

Bürgerversammlung Treptower Park 15.09.16

Kontakt:

post@treptowerpark.de

sabine-donath@t-online.de

Pressemitteilung

Lollapalooza: die Tage danach – Anwohner ziehen Fazit

Während die Macher von Lollapalooza und die verantwortlichen Behörden, nicht zögerten, ihren Event in den höchsten Töne zu loben, kommt die dritte selbstorganisierte Bürgerversammlung zum Lollapalooza-Festival im Treptower Park, die am 15.09.16 stattfand, zu ganz anderen Schlüssen.

Kritik richtet sich sowohl gegen die dreiwöchige Parksperrung und der lapidaren Feststellung von „ein paar“ verwüsteten Wiesen als auch gegen den rücksichtslosen Umgang der Lolla-Macher und der politisch Verantwortlichen mit der Anwohnerschaft, einem Gartendenkmal und einer Gedenkstätte von herausragender Bedeutung. Für die Anwesenden ist klar:

1. Auf der Basis des Gerichtsurteils des Verwaltungsgerichts liegt ein klarer Rechtsbruch vor.

Das Verwaltungsgericht hatte die Genehmigung des Festivals nur mit der Auflage bestätigt, Ersatzwohnraum zur Verfügung zu stellen. Weder wurde dies den betroffenen Anwohnern durch den Veranstalter mitgeteilt noch wurde die Einhaltung der Auflage durch die zuständigen Behörden überwacht. Die Anwohner erfuhren bestenfalls per Zufall oder im Nachhinein von ihrem Anspruch auf Hotelgutscheine, Festivaltickets bzw. andere Entschädigungen, einige wurden sogar bei telefonischer Anfrage abgewimmelt. Insofern ist es nicht verwunderlich, dass nur sehr wenige dieses Angebot nutzen konnten. Die abgewiesenen Anwohnerklagen müssten zur weiteren Klärung in die nächste Instanz gehen, was aufgrund der hohen Kosten abschreckt. Deshalb sollen nun Spenden gesammelt werden, um den Gang in die Hauptverhandlung zu ermöglichen.

2. Kosten und Nutzen der Veranstaltung stehen in keinem Verhältnis zu einander.

Zwei Tage Rockfestival haben massive Konsequenzen, wie zum Beispiel eine dreiwöchige Sperrung des gesamten Areals. Die Renaturierung wird wahrscheinlich Monate in Anspruch nehmen. Sperrungen werden überall notwendig. Viele Schäden werden erst in der nächsten Vegetationsperiode sichtbar, sodass die Beseitigung aller Schäden unter Umständen ein Jahr und mehr dauern könnte.

3. Die Vorgänge auf Senats- und bezirklicher Ebene, die zur Genehmigung führten, sind dringend aufzuklären.

Akteneinsichten machten klar, dass vieles bereits vor offizieller Bekanntgabe klar war. Eine Einflussnahme durch übergeordnete Stellen ist noch Thema mehrerer Petitionen.

Auch bei der anstehenden Schadensaufnahme ist laut Grünflächenamt keine Bürgerbeteiligung erwünscht. Die Anwohner sammeln nun selbst Auflagenverstöße und Schadensmeldungen, denn das Vertrauen in die verantwortliche Aufarbeitung durch die Behörden ist verloren. Mit der Begründung, es handle sich bei Lollapalooza um ein Ereignis von gesamtstädtischer Bedeutung, wurde dieser Wahnsinn gegen alle sachlich begründeten Einwände durchgeboxt. Deshalb verwundert es nicht, dass die Anwohner ihrem Engagement gegen Lolla auch gesamtstädtische Bedeutung zuweisen. Es könne einfach nicht sein, dass solche Großveranstaltungen gegen berechnete Interessen der Bürger, des Denkmalschutzes usw. als Imagekampagnen durchgepeitscht werden.

Rückfragen und auch Schadenshinweise bitte an o.a. Kontaktadressen.
